

# Versicherungssysteme in Zeiten des Klimawandels

OcCC – 4. Symposium Anpassung an den Klimawandel  
21. September 2012, Uni-S, Bern

Cornel Quinto, Fürsprecher, LL.M.  
quinto@lustenberger.pro  
www.lustenberger.pro

## Auswirkungen des Klimawandels

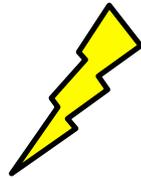
- Zunahme Starkregen / Überschwemmungen
- häufigere und heftigere Stürme
- vermehrte Felsstürze / Murgänge / Rutschungen
- häufigere und intensivere Hagelereignisse

 **Zunahme grossflächiger Elementarschäden**

 **Anstieg Gebäudeschäden**

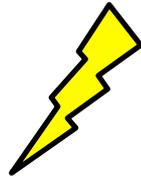
## Folgen für die Elementarschaden-Versicherung (ESV)

- Schadenpotentiale steigen
- Wiederkehrperioden werden verkürzt



zufälliges / unvorhersehbares = versicherbares Ereignis?

- Verbesserung Risikoeinschätzung – Gefahrenkarten



Gefahr der negativen Auslese steigt

Die Versicherbarkeit von Elementarschäden stösst an ihre Grenzen – falls es heute überhaupt ein Angebot gibt.

Der Bedarf nach Schutz vor Elementarschäden wird in Zukunft stark steigen

 **welche Anforderungen muss ein Schutzsystem angesichts des Klimawandels in Zukunft erfüllen?**

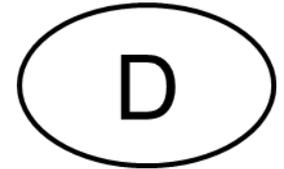


## Mögliche Antworten auf den Klimawandel

- Freiwillige Versicherung gemäss Marktangebot  
→ ad-hoc-Staatshilfe
- Versicherungspflicht (Obligatorium)
- Pflichtversicherung (Obligatorium & Monopol)

## Zukünftige Anforderungen

- Wiederaufbau innert nützlicher Frist gewährleistet
- flächendeckender, umfassender, für alle – auch schlechte Risiken – zahlbarer Schutz
- Schadenausmass begrenzen → Prävention



# Deutschland

Hochwasser Sachsen August 2010

## Regierungserklärung zum Hochwasser

### Tillich fordert mehr Eigenvorsorge vor Naturkatastrophen

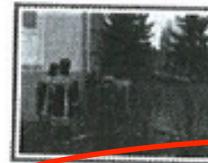
Über die Hilfe für die Opfer des Hochwassers bleiben die politischen Lager in Sachsen uneinig. Während die Opposition auf deutlich mehr Geld vom Staat pocht, sieht die Landesregierung die Bürger in der Verantwortung. Ministerpräsident Stanislaw Tillich rief die Sachsen zu mehr Vorsorge gegen Unwetterschäden auf. In einer Regierungserklärung vor dem Landtag sagte Tillich, das Land müsse sich künftig auf mehr Wetterkapriolen wie Sturm, Starkregen, Hochwasser oder Dürre einstellen. Dies erfordere, dass sowohl Privatleute als auch Unternehmen und Kommunen sich ausreichend versicherten. "Deshalb steht auch jetzt wie 2002 und bei vergleichbaren Ereignissen an erster Stelle die Frage nach der Eigenvorsorge, nicht die nach staatlicher Hilfe", sagte Tillich.

## SPD und Linke fordern 100 Millionen Euro Hilfe

Auch Linke und SPD kritisierten die Haltung der Landesregierung gegenüber den Betroffenen des Hochwassers. SPD-Fraktionschef Martin Dulig sagte, die fünf Millionen Euro seien lächerlich angesichts der geschätzten Schäden in Höhe von 800 Millionen Euro. Linke-Fraktionschef André Hahn forderte zusätzliche Mittel von mindestens 100 Millionen Euro zur Schadensbeseitigung. Hahn verlangte zudem, dass sich Sachsen im Bundesrat für eine Pflichtversicherung gegen Elementarschäden stark macht.

SACHSEN

Montag, 9. August 2010 16:55



**Allianz: Hochwasser-Schäden in Sachsen noch nicht bezifferbar**

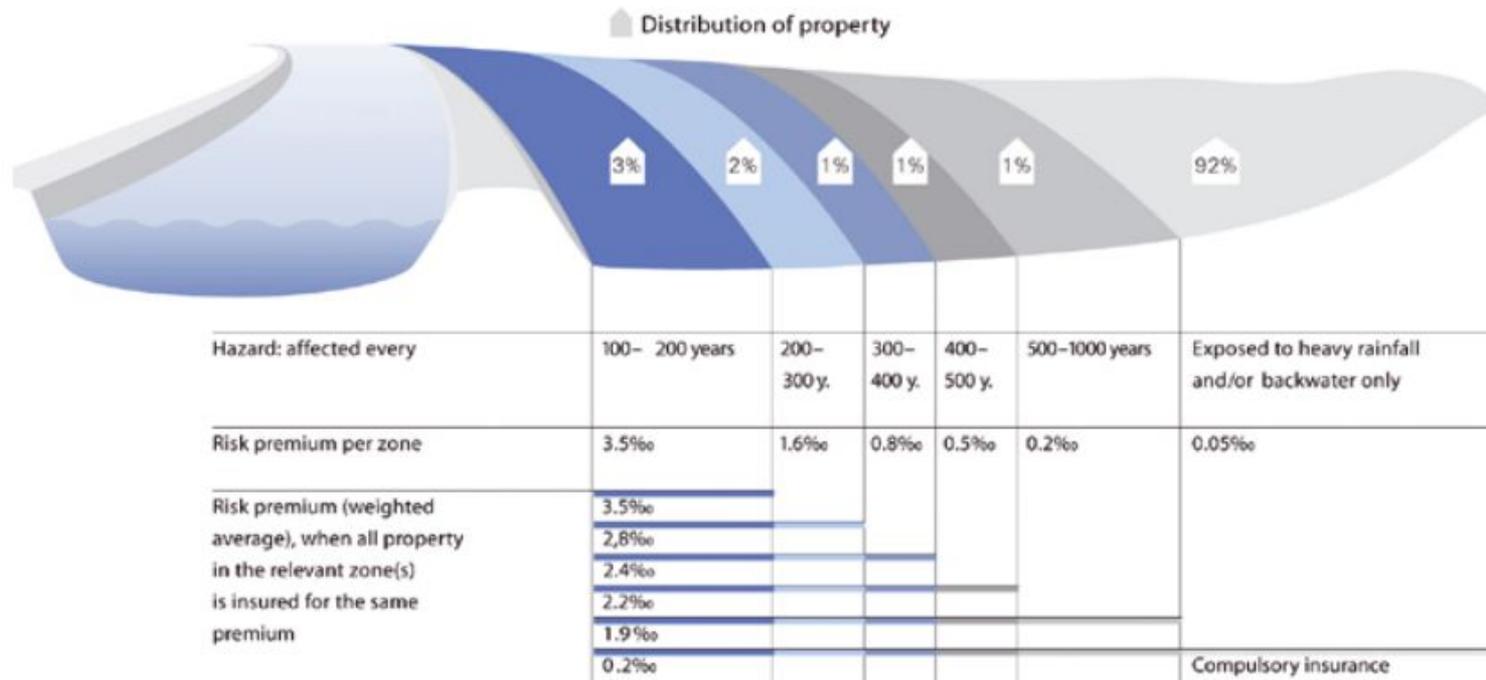
Nur jeder vierte Eigenheimbesitzer in Sachsen hat bauliche Maßnahmen getroffen. Weniger als die Hälfte haben eine Elementarschaden-Versicherung. Ratgeberinfos unter [www.dresden-fernsehen.de](http://www.dresden-fernsehen.de) +++

## Ad-hoc-Staatshilfe erfüllt Anforderungen NICHT:

- fehlende Ansprüche der Geschädigten
  - keine erprobte Schadenregulierungsorganisation
  - knappe öffentliche Mittel
- Wiederaufbau scheitert
- charity hazard
  - ungerechte Verteilung öffentlicher Mittel

- Versicherungslösung erforderlich
- Versicherbarkeit
  - Risikoausgleich zwischen guten und schlechten Risiken nötig
    - je grösser das Risikokollektiv, desto eher
    - Prämien für alle zahlbar
    - wird negative Auslese vermieden
  - Prävention integrieren
  - Rückversicherungsdispositiv verstärken

## Risk-adequate premiums as a function of the risk community's size



This figure shows the development of the risk premium when the property insured is successively less exposed. If all property were insured at the same price, the premium would be 0.2 ‰. However, if insurance were limited to property in the 100 to 500-year risk zone, the premium would be ten times as high, ie 2.2 ‰. This example demonstrates that compulsory insurance at a standard premium rate requires considerable solidarity from those insured parties who are less seriously at risk. This situation could be partially mitigated by a slight graduation of the premium in line with the actual risk.

Quelle: Swiss Re, Flood – an underestimated risk – Inspect, inform, insure, Zürich 2012, S. 16

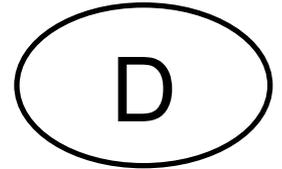
Versicherungspflicht (Obligatorium)

und

Pflichtversicherung (Obligatorium & Monopol)

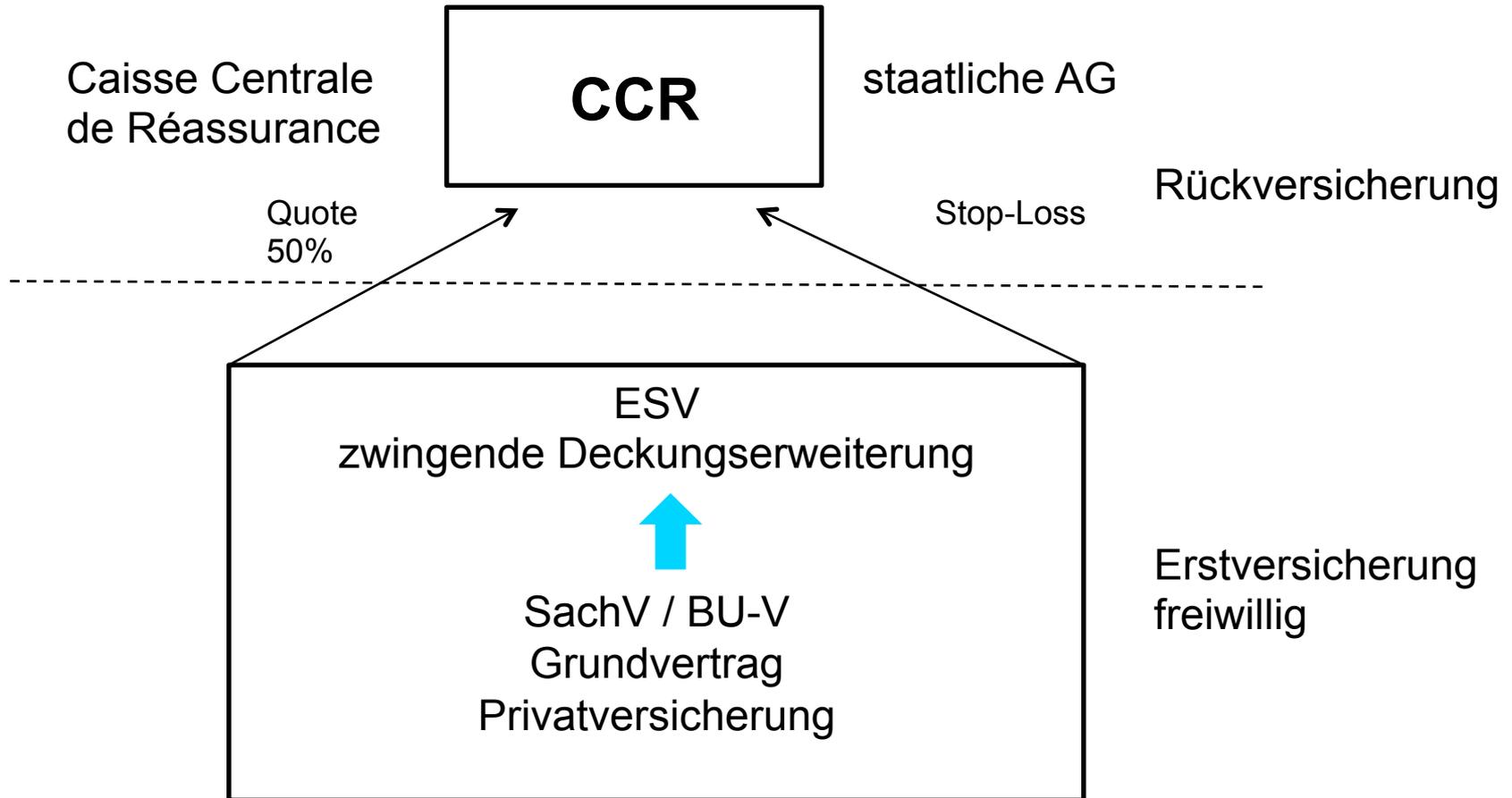
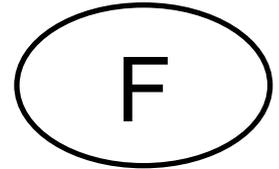
als taugliche Antworten auf den Klimawandel

## Kurze Länderübersicht

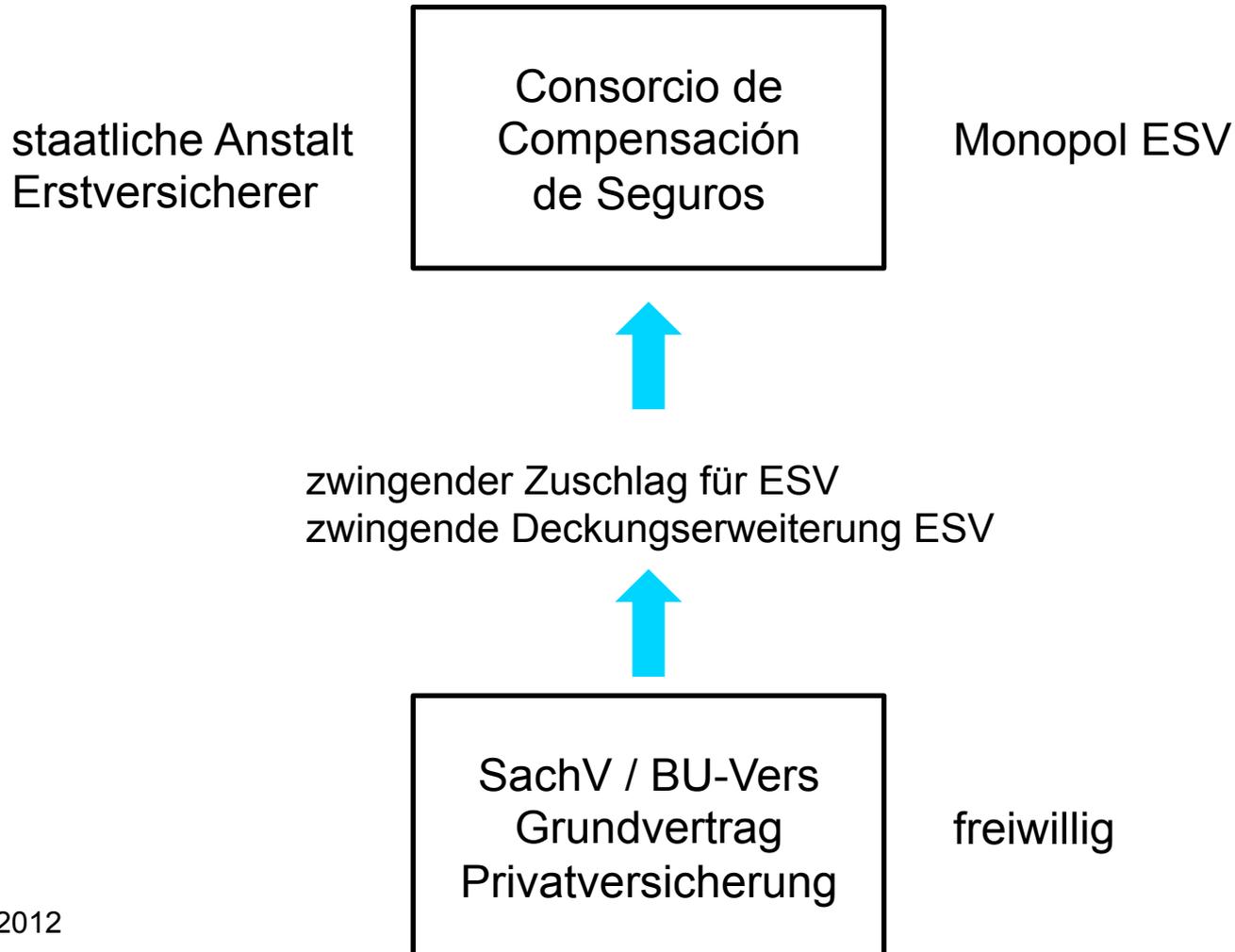
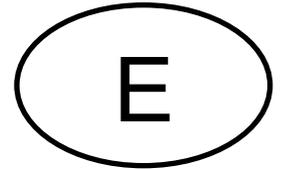


- keine Versicherungspflicht
- Marktangebot / ZÜRS → ad-hoc-Staatshilfe

# Staatliche Rückversicherung

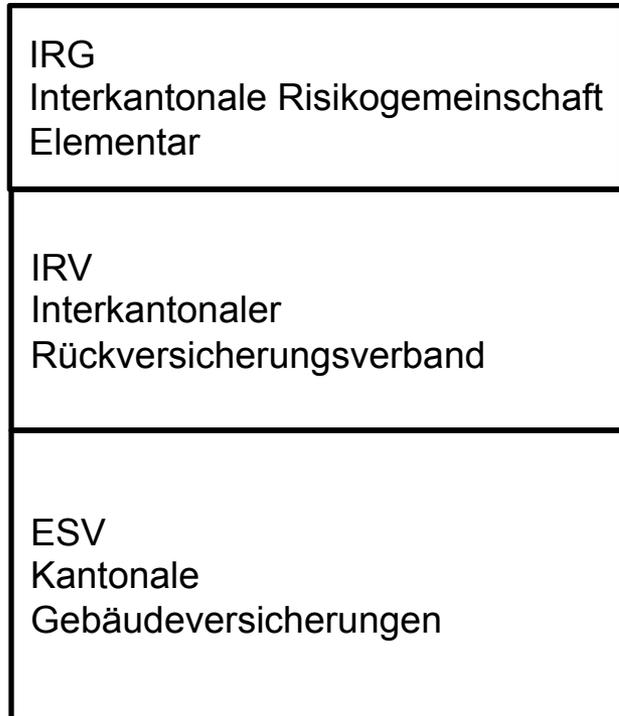


## Staatliche Pflichtversicherung mit Monopol





### Staatliche Pflichtversicherung mit Monopol



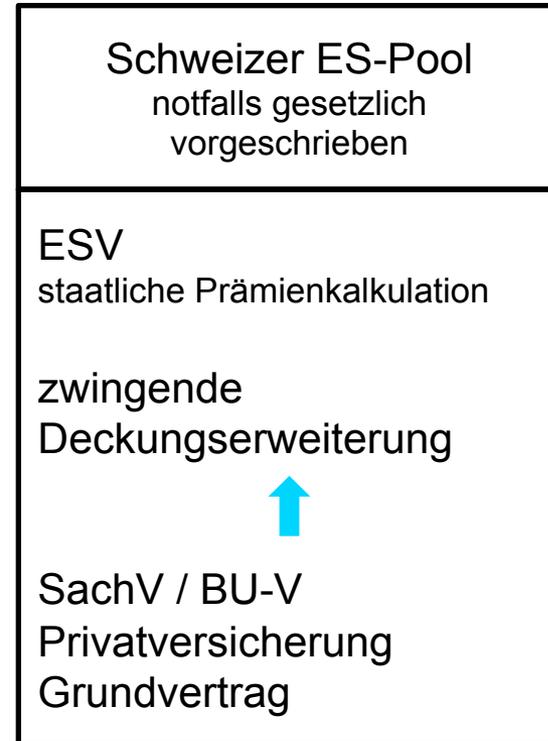
öffentlich-rechtliche interkantonale Körperschaft

staatliche Anstalten

Monopol obligatorisch

~ 80% Gebäudewerte  
19 Kantone

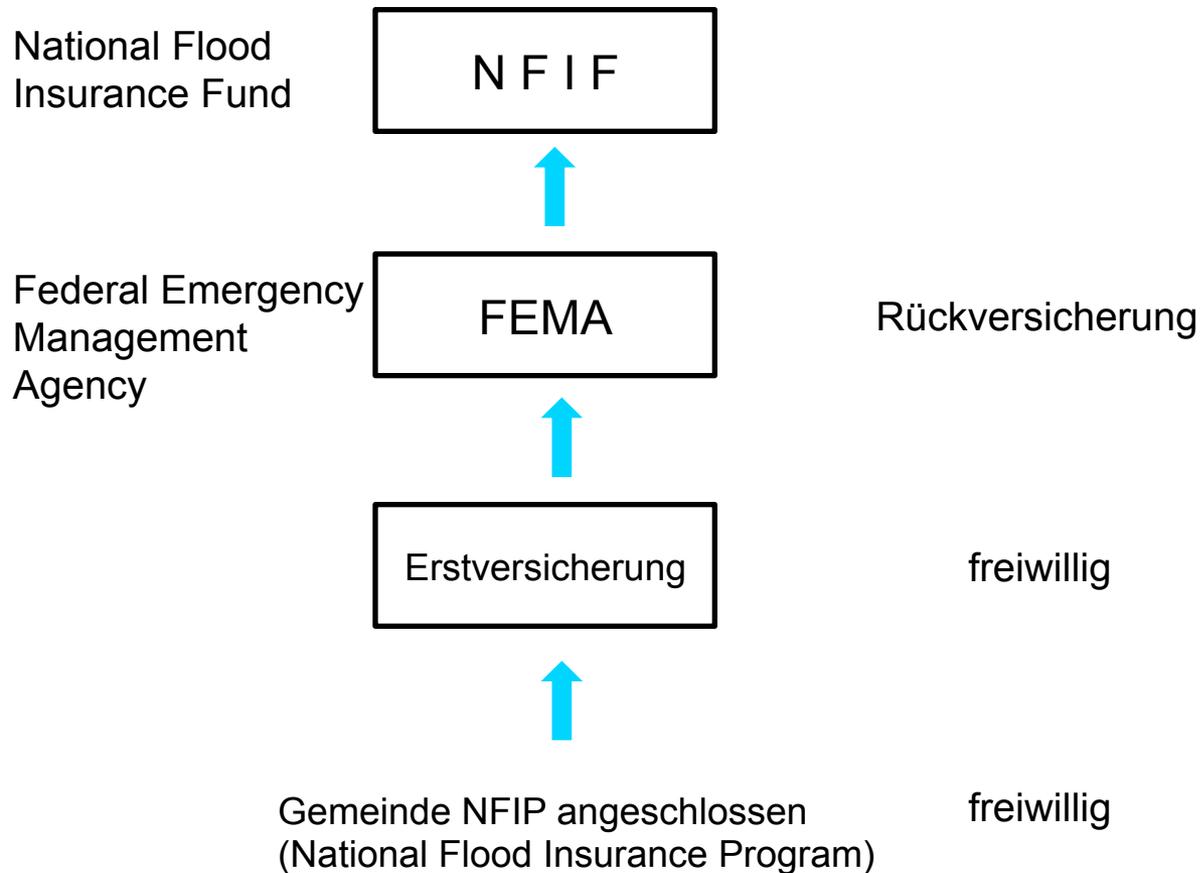
### Versicherungspflicht; gesetzliche Markt- und Preisordnung



teils obligatorisch

~ 20% Gebäudewerte  
7 Kantone

## Marktangebot & staatliche Intervention



## USA/Katrina 2005

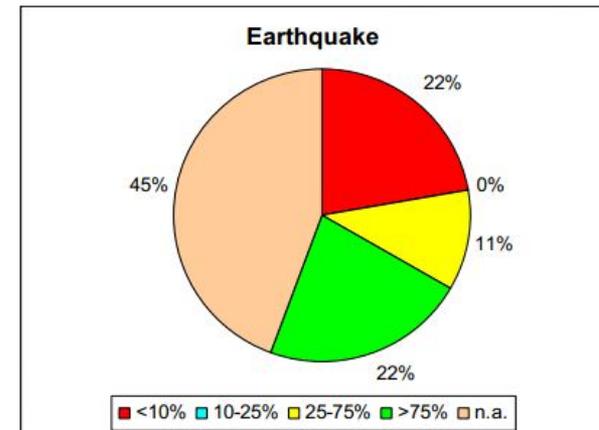
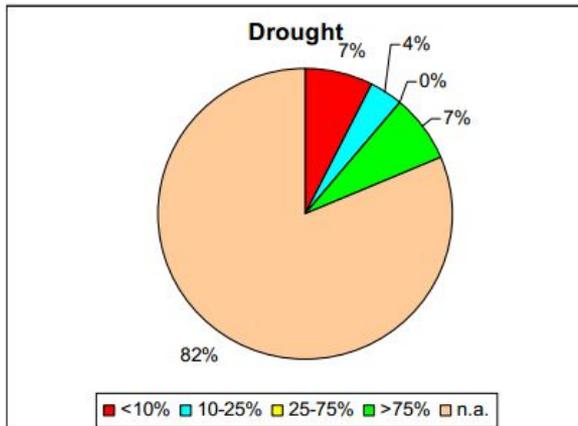
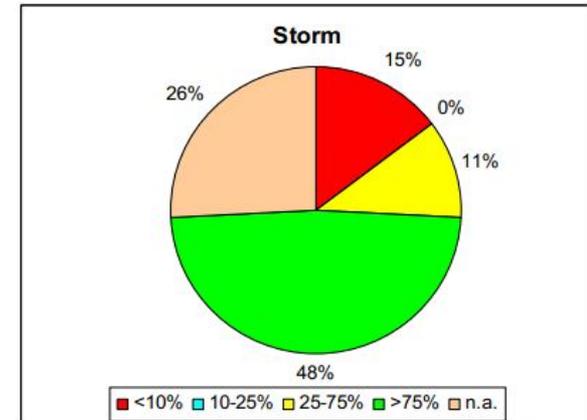
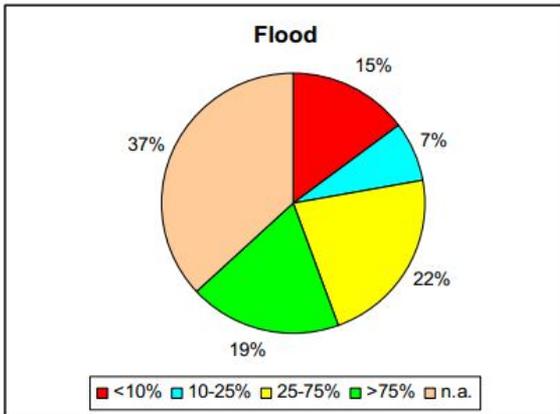


- doppelte Freiwilligkeit
- sehr tiefe Versicherungsdichte

→ ad-hoc-Staatshilfe

→ kein genügender Wiederaufbau

→ Bevölkerungsrückgang New Orleans 500k → 300k (2009)



Versicherungsdichte ESV für Wohngebäude in der EU  
 - beim Kreis: Anzahl EU-Mitgliedstaaten  
 - unten: Versicherungsdichte

Quelle: Natural Catastrophes: Risk  
 relevance and Insurance Coverage  
 in the EU, EC Joint Reserch  
 Centre, V1 January 2012

## "Katastrophenschutz"

(1) Die Union fördert die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, **um die Systeme zur Verhütung von Naturkatastrophen** oder von vom Menschen verursachten Katastrophen und zum Schutz vor solchen Katastrophen **wirksamer zu gestalten**.

Die Tätigkeit der Union hat folgende Ziele:

a) Unterstützung und Ergänzung der Tätigkeit der Mitgliedstaaten auf **nationaler, regionaler und kommunaler Ebene** im Hinblick auf die **Risikoprävention**, auf die Ausbildung der in den Mitgliedstaaten am Katastrophenschutz Beteiligten und auf Einsätze im Falle von Naturkatastrophen oder von vom Menschen verursachten Katastrophen in der Union;

b) [...]

c) [...]

(2) Das Europäische Parlament und der Rat erlassen **unter Ausschluss jeglicher Harmonisierung** der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten gemäss dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren die erforderlichen Massnahmen zur Verfolgung der Ziele des Absatzes 1.“

# Chinas Versicherungsmarkt wächst dynamisch

Das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sieht rosigen Zeiten entgegen. Von Kai-Uwe Schanz und Jianzhong Yao

Die Versicherungswirtschaft in China zeichnet sich durch eine grosse Dynamik aus. Das Nicht-Leben-Geschäft hat aber auch viele Herausforderungen wie härtere Kapitalanforderungen zu bewältigen.

Ende 2010 löste China Japan als zweitgrösste Volkswirtschaft der Welt ab. Das Bruttoinlandprodukt des «Reichs der Mitte» vervierfachte sich im Zeitraum 2000 bis 2010 auf rund 40 Bio. Yuan (Y) bzw. umgerechnet 6000 Mrd. \$. Im selben Zeitraum expandierte der chinesische Schaden- und Unfallversicherungsmarkt um durchschnittlich 21% pro Jahr, getrieben durch eine sich stark aufblähende Nachfrage nach Autos, Immobilien und Investitionsgütern. Das Prämienvolumen belief sich 2010 auf 403 Mrd. Y (60 Mrd. \$). Damit belegte China im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt weltweit den siebten Rang, was global 4% Marktanteil entspricht. Der Lebensversicherungsmarkt (vgl. untenstehenden Artikel) wird an dieser Stelle ausgeklammert.

## Haftpflicht ist obligatorisch

Im Jahr 2010 steuerte das Motorfahrzeuggeschäft knapp 75% der Prämien-



Ein Hochwasser bedroht Changsha, die Hauptstadt der Provinz Hunan.

CHINA DAILY / REUTERS

Zudem wurden obligatorische Rückversicherungsabgaben an die staatliche Rückversicherungsgesellschaft C Re abgeschafft, Obligatorien eingeführt sowie Buchführungs- und Kapitalanlagevorschriften modernisiert.

Chinas Regulierung der Kapitalmarkt von Versicherern beruht auf Grundsätzen von Solvency I, dem gegenwärtig noch in der EU geltenden Regime. Kapitalerfordernisse werden als Funktion von Prämieinnahmen und gebildeten Rückstellungen definiert. Mittelfristig ist jedoch zu erwarten, dass China, wie viele andere asiatische Staaten auch, ein risikobasiertes Kapitalregime einführen wird.

Über die kommenden zehn Jahre rechnen Beobachter mit einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate des chinesischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts von mindestens 15%. Das Expansionstempo dürfte hinter den Leistungen des letzten Jahrzehnts (21% per annum) zurückbleiben. Dies ist der Fall aufgrund natürlicher Basiseffekte, aber auch wegen der nach unten korrigierten Erwartungen an das Wachstum des Automarktes. Steigende Treibstoffpreise und neue Verkehrsleitsysteme in Grossstädten dürften das Wachstum bremsen. Dem Hintergrund dieser Projektionen könnte dieser Markt bis 2020 zum grössten der Welt avanciert sein - erwarteten Prämien von 250 Mrd.

## Fazit

**Mit dem Klimawandel wird ein flächendeckender, umfassender und kostengünstiger Versicherungsschutz zu einem Grundbedürfnis. Es gilt, die Versicherbarkeit zu erreichen und zu erhalten.**

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ihre Ansprechperson bei Lustenberger Rechtsanwälte

**Cornel Quinto**

Fürsprecher, LL.M.

Lustenberger Rechtsanwälte

Wiesenstrasse 10

Postfach 1073

CH-8032 Zürich

T +41 (0) 44 387 19 00

F +41 (0) 44 387 19 66

quinto@lustenberger.pro

www.lustenberger.pro